

So ende, nie getrübt von Leiden,
 Dein edles Leben spät den Lauf,
 Und ein krySTALLNES Meer von Freuden
 Im Paradiese nehm' es auf!

Hölty.

Idyll e.

1 Vogelsteller, mein Freund, willst du d r Armuth 2 entgehen,
 Laß sie fliegen, die frommen Vögel, die 3 Lerchen und 4 Schnepfen,
 Laur auf einen, der Amor genannt wird! Er singt
 Artig, wenn er nur will, nicht nur im Sommer, auch selber
 In dem rauhesten Winter. Sein Singen störet die Mädchen
 Oft im lieblichsten Schläfe. Doch, wenn er am artigsten singet,
 Ist er am schlimmsten, und kostet die Kirschén, ehe sie reifen.
 Bei 5 verdorrenden Eichen und Buchen fliegt er vorüber,
 Setzt sich auf 6 Aprikosenbäumchen 7 und stopft sich, und ruht nicht,
 Eh' er die köstliche Frucht bis zu dem 8 Kerne verderbt hat.
 9 Alles picket er an, und schont nicht des Gärtchens der Nymphen.
 Biengest du Diesen, mein Freund; trägt du durch Flecken und
 Dörfer

Diesen im Kästcht herum — mehr 10 Speck und Butter und Eyer
 Bringtest du in den 11 Kanister geschenkt, als ein Jäger geschenkt
 bringt,

Der den ältesten Wolf, das Schrecken der Wälder mit schielen
 Funkelnden Augen, 12 erlegt hat, und nun, wie im hohen Triumphe,
 Seinen schneeweißen, 13 lang zottlichen Rock auf der Spitze der
 Stange

Durch Arkadien trägt, von Mädchen und Buben umlärmt.

1 Uccellatore 2 sfuggire 3 lodole 4 beccacce 5 querce
 e faggi che si diseccano 6 alberetti di albicoche 7 e se
 n'empie 8 nocciuolo 9 va tutto beccolando 10 lardo 11
 carniera 12 ucciso, atterrato 13 pelliccia, boldrone a
 lunghi peli